Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 308. Freitag, den 4. November. 1842.

Bekanntmachung und Erinnerung.

Die von Grundstücken, Miethen und verschiedenen Luxusgegenständen zu dem Kriegsschuldentilgungs-Fonds dieser Stadt zu entrichtende Abgabe ist auch auf den instehenden **Termin November** jetzigen Jahres nur nach demselben Verhältnisse, wie in den vorhergegangenen Terminen abzuführen.

Wie wir daher erwarten können, daß die auf diesen Termin verfallenen Beiträge ohne allen Rückstand gehörig werden abgetragen werden, so haben wir auch an die **unverweilte Berichtigung** der auf frühere Termine noch außenstehenden Reste um so ernstlicher zu erinnern, als wir diese unterbleibenden Falls nunmehro durch militärische und nach Befinden gerichtliche Execution einbringen lassen müßten.

Leipzig, am 2. November 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Groß.

Das Schillerfest.

Festliche Tage, wie sie in den letzten zwei Jahren dem großen Dichter zu Ehren begangen wurden, stehen unserer Stadt aufs Neue bevor. Soll, um zur Theilnahme an der nahenden Feier anzuregen, eine Aufforderung in diesen Spalten ergehen? Dieser Aufforderung bedarf es nicht, denn jeder denkende Bewohner Leipzigs fühlt sich durch den geistigen Odem, der das unsere Stadt schmückende Schillerfest durchweht und hoffentlich immer durchwehen wird, zu ihm hingezogen, ohne das jeres etwa nebenbei begleitende Materielle ins Auge zu fassen. Gäbe es solche, nun, für sie würde es allerdings eines lockenden Rufes bedürfen; den mögen sie aber in diesen Spalten nicht suchen, welche bloß einen kurzen Rückblick auf das, was geschah, auf das, was begründet wurde und nun als Begründetes, als kräftige Genossenschaft zu Ehren Schillers, aber auch Leipzigs dasteht, in sich aufnehmen sollen.

Zwei Jahre sind es, da traten wenige Männer, meist dem Literatenstande angehörig, in einigen Versammlungen zusammen, welche das erste Schillerfest vorzubereiten gedachten. Anfangs nahm fast keiner, welcher dem Kerne der Bevölkerung unserer Stadt, der Leipziger Bürgerschaft, angehörte, Theil an den frühesten Gestaltungen dessen, was bald so herrlich emporblühen sollte. Doch bald änderte sich dieß, wie es sich auch bei dem regen Sinne unserer Mitbürger nicht anders erwarten ließ. Ein Comité konnte bald noch glücklicher (die Herren Blum, Düringer, Dr. Erdmann, Friese, Goetz, Löwe und Dr. Seeburg treffenden) Wahl aus allen Classen und Ständen zusammengesetzt werden; so wurde dem Feste ein allgemeinerer Charakter aufgedrückt. Das Panier, welches die Erwähnten aufpflanzten, führte jenes den verschiedenen Ständen näher und zweckmäßige Anordnungen des Comité's erwarben ihm alsbald die größte Theilnahme.

Schon die erste Festfeier im Hotel de Pologne zählte gegen 700 und die Festtafel an 300 Theilnehmer. Ueberaus gefüllt war am zweiten Tage des Festes das Theater; kurz Alles zeigte, daß das Fest die Herzen ergriffen, daß die Theilnahme eine tiefwurzelnde, eine warme, eine lebhafte war. Wie stark mußte sie auf die zweite Festfeier im verflossenen Jahre einwirken! In ungewöhnlicher Zahl strömten die Bewohner Leipzigs schon zu den Generalversammlungen, in denen die Festordnung besprochen wurde; zwei- bis dreitausend Personen sammelten sich bei der Feier in Sohlis; bei der Festfeier im Hotel de Pologne erschienen gegen neunhundert und an der Festtafel gegen fünfhundert Personen. Mancher, der bei der ersten Feier noch scheu zurückgetreten und mit Rücksicht auf die Kreise, in denen sich zu bewegen er gewohnt, sich fern halten zu müssen geglaubt hatte, trat jetzt freudig hinzu und reichte, Anderes vergessend, seinen Mitbürgern freundlich die Hand.

Das Alles geschah nun, vornämlich durch die Thätigkeit der genannten sieben Personen, zu Leipzig in einer Zeit, die dem, was auf rein geistigem Grunde ruht, abhold, ja feindlich zu sein scheint; in einer Zeit, wo in Stuttgart mit der Enthüllung des Monuments die Schillerfeste zu Ende gingen, wo in Breslau das blühende Schillerfest aufhörte, wo in Weimar die Wohnung des Dichters umgebaut und für die Nachwelt vernichtet wurde. Wie rühmlich war es für unsere Stadt, bei deren Nennung so manche blos oberflächlich mit ihr Bekannte nur an Handel, Messen und Eisenbahnen zu denken pflegen, daß sie durch einen frommen und schönen Cultus der geistigen Interessen die Aufmerksamkeit des gesammten deutschen Vaterlandes auf sich zog. Von diesem Gedanken ergriffen, waren die Sieben darauf bedacht, die Aufrechthaltung und Erweiterung des einmal Begründeten zu fördern, ihm eine breitere und dauerndere Basis zu geben und durch sie entstand — der Schillerverein, der ebenfalls sofort den nöthigen Anklang fand. Ihn bilden etwa einhundertundzwanzig Personen der ausgezeichnetsten Bewohner Leipzigs, die sich zur „Feier des Dichters", — eine absichtlich gewählte sehr weite, unbestimmte Zweckbezeich-

nung — vereinigten und ihre Absicht durch den kleinen Beitrag von einem Thaler bethätigten, der theils zur Deckung der im vorigen Jahre entstandenen Kosten verwendet wurde, theils noch baar vorhanden ist. Denn der Comité, indem er diese große und in unserer Zeit gewiß seltene Theilnahme an einem rein geistigen Unternehmen zu erwecken und zu erhalten wußte, stellte daneben auch ein äußeres Merkmal seiner Thätigkeit auf, das nicht unbeachtet bleiben darf: die eherne Gedenktafel an Schillers Wohnung in Gohlis. Insofern nicht die Kostbarkeit eines Monuments, sondern der Sinn, in dem es gesetzt wird und seine Bedeutung den Werth bestimmen, wurde Leipzig durch diese Errichtung mit Stuttgart in der Anerkennung unseres edelsten Dichters gleichgestellt; äußerlich konnte dieß um so weniger stattfinden oder beansprucht werden, als zu dem dortigen Denkmale das ganze Vaterland gesteuert hatte, während dieses ohne alle Mittel von den genannten 7 Männern auf eigenes Risico und im später hinreichend gerechtfertigten Vertrauen auf den Sinn ihrer Mitbürger errichtet wurde. — Unsere an Merkwürdigkeiten arme Stadt wurde dadurch um eine nicht unwesentliche bereichert, die ihr zwar zunächst angehört, die aber durch ihre wahrhaft deutsche Bedeutung die Stadt inniger an das Gesammtvaterland knüpft. Hunderte von Fremden sind bereits im Laufe dieses Jahres hinausgepilgert nach dem freundlichen Gohlis, haben an heiliger Stätte des „Liedes an die Freude" und seines erhabenen Sängers gedacht und gewiß eine freundliche Erinnerung mehr mitgenommen an unsere freundliche Lindenstadt.

Leider sind die vom Comité erworbenen Reliquien nicht eben so zugänglich; indessen bleibt ihre Erwerbung deshalb nicht weniger erfreulich und verdienstlich. Ob dieselben in einer unserer öffentlichen Bibliotheken aufgestellt, ob sie einst des Dichters Wohnung — allerdings der passendsten und wie sich wohl hoffen läßt, einst dem profanen Verkehre zu entziehenden Stätte — schmücken, sie bleiben unschätzbare Heiligthümer für jeden Fühlenden.

Ist nun auch die Erhaltung des Schillerfestes zunächst Zweck des Vereins, so sprach sich doch schon bei der ersten Versammlung desselben, am 24. Oct. d. J., das Verlangen nach einer umfangreicheren praktischen Wirksamkeit aus und dem neu gewählten Vorstande (Blum, Düringer, Friese, Dr. Heyner, Dr. Heller, Löwe und Landgerichtsdirector Stockmann) wurde nicht allein die Anordnung des nächsten Festes, sondern auch die Pflicht übertragen, 4 Wochen nach demselben eine Generalversammlung zu berufen, wo diese Wirksamkeit in nähere Erwägung gezogen werden soll. Der Beitritt steht natürlich Jedem frei.

Möchte doch jeder Gebildete es für eine Ehrensache halten, dem Schillervereine anzugehören, dem Schillerfeste beizuwohnen!

Aus Zschokke's Selbstschau.

(Beschluß.)

Doch wie viele Weltzerstörungen, und wie lange Verkettungen von Gegensätzen des schaffenden Lebens sind abermals vorübergegangen, ehe jene Riesenpflanzen erwuchsen, deren Bau und Mannigfaltigkeit wir in den alten Schieferthon- und Steinkohlenlagerungen anstaunen, in denen sie seit undenklichen Weltaltern begraben liegen? Auch sie sind verschwunden, und haben noch nichts, oder wenig, gemein mit Gebilden ihrer Gattung, die heutiges Tages auf Erden grünen. Auch sie sind nur noch Gewächse der untern Artung; geschlechtslose (Kryptogamen), ohne Blume, ohne Frucht, wie unsere Farrenkräuter, Bärlappen- und Schaftheu- oder Schilfartigen (Lycopodien und Equisetaceen). Sie scheinen damals noch vorherrschend den Erdball, mit ihren ungeheuern Gliedmaßen, überwuchert zu haben. Die den bärlappenartigen Gewächsen unsrer Tage (den Lycopodiaceen) verwandt scheinenden waren aber nicht niedriges Kraut, sondern 60 bis 70 Fuß hohe, und mehrere Schuh dicke Stämme; und die unsern schaftheuartigen Pflanzen ähnelnden, sogenannten Calamiten, hatten Stämme von 12—15 Schuh Durchmessers. Man sollte schier glauben, in jenen Weltaltern und in den unmittelbar folgenden habe der werdende Erdball nicht nur eine andre Stellung zur Sonne, sondern auch einen andern für uns unathembaren Dunstkreis gehabt, der reicher an kohlenstoffischen, ärmer an sauerstoffischen Gasen war, als gegenwärtig. Nur selten noch traten zwischen jene gigantischen Kräuter einsamenlappige Gewächse (Monocotyledonen).

Neuer Weltuntergang. Eine zweite Reihe neuer Gebirgslager (secundärer) umwickelte den Erdball. Die schaftheuartigen Riesenkräuter wurden schon kleiner; die baumartigen Lycopodiaceen grünten nicht wieder auf der neuen Erde. Sie wurden allmälig von der überwuchernden Masse zapfentragender Pflanzen, ähnlich unsern Tannen-, Taxus- und Cycadeen-Arten, verdrängt. Zu den einsamenlappigen Gewächsen gesellten sich schon, doch sehr sparsam noch, die höhern Gebilde der Zweisamenlappigen (der Dicotyledonen); und zu den übrigen Thierformen traten schon einzelne seltsam gestaltete Säugthiere.

Auch diese neue Welt ging abermals unter. Es schlug sich eine neue, eine dritte (tertiäre) Reihe von Gebirgslagern nieder, und über ihnen, eins um's andre, erblühete ein vollkommener entfaltetes Leben. Das Reich der Pflanzen zeigt schon mächtiger und herrschender die mit Blumen und Früchten prangenden Gewächse, und mit ihnen nach und nach schon Vögel und Säugthiere, von denen die tiefern Flözgebilde keine Spur aufweisen. Eierlegende Vierfüßler, ungeheure Eidechsen und Schildkröten erscheinen zwar schon in den untern Kreidelagern und im alten Jurakalk; aber Landsäugethiere, jene ungeschlachten riesigen Paläotherien, Megatherien, Anoplotherien u. s. w. erst in den untern Gebilden der dritten Flözlagerreihe, und dann spät in den obern, darüber hingeschwemmten Gebirgsablagerungen auch die Mastodonten, Missuriums, Rhinozerosse, Elephanten u. s. w.

Nach manchen Erdrevolutionen und zahllosen Jahrtausenden erschien endlich, mit vollendetstem Lebensbau, die menschliche Gestalt. Selten nur wird in den jüngsten Kalk-, Gyps- und Lehmlagern menschliches Gebein versteinert gefunden; und auch dann bleibt noch zweifelhaft, ob diese Einzelnen nicht durch Unglücksfälle späterer Tage, durch örtliche Erdbeben, Bergstürze u. s. w. ein so ungewöhnlich tiefes Grab gefunden haben mögen.

Die untergegangenen Pflanzen- und Thiergattungen der

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18421104/2

Urwelt gleichen den heutigen nur wenig; viele derselben sind gegenwärtig nirgends mehr vorhanden. Gährungen der Elemente im Innern des Erdballs zerbrachen mehr denn einmal seine Rinden, daß weite Strecken festgewordnen Landes versanken, dort himmelhohe Gebirgsketten aus dem Abgrund hervorstiegen, und Oceane verdrängten, welche über die unerschüttert gebliebenen Festlande hingeschleudert wurden, Alles verschwemmend.

Die gewaltigste und letzte solcher allgemeinen Sündfluten, oder Ueberstürzungen des großen Oceans, mag nahe vor der Erscheinung des Menschen eingetreten sein. Oertliche Ueberflutungen von Ländern ereigneten sich auch nach seinem Erscheinen. Jene allgemeine, letzte, scheint von der Nähe des Südpols ausgegangen zu sein, und ihre Wogen gegen Norden und Südost über die Länder hingeschlagen zu haben. Ein Blick auf die heutige Form der Welttheile und Inseln spricht gleichsam Zeugniß dafür aus. Woher die südlichen Ausspitzungen Afrika's und Amerikas; die ungeheuren Buchten und Ausspülungen und Zerrissenheiten Südasiens und Süd-Neuhollands? Es sprechen dafür die bis zu einer Höhe von 4000 — 5000 Fuß aufwärts getriebenen Nagelflue- und Sandsteingebilde an der Nordseite der Alpen; die schroffere, durch Anprall der Wellen abgewaschene Südseite dieser Alpen und des Jura, und die milder verflächte Nordseite derselben; dafür die längs der Nordseite der Alpen hingetriebenen, ungeheuren Felsblöcke des Urgebirgs, welche durch ihre abgeschliffenen, feingekritzten Flächen beurkunden, daß sie vordem, in ihrem ursprünglichen Lager, Nachbarn der Firnen und Gletscher der höchsten Berge waren, von denen sie jetzt weit entfernt ruhen*); — dafür die Ueberreste von Pflanzen und Thieren der wärmern Zonen in den aufgeschwemmten Lagern der nördlichern Erdkugel. Durch des Alles überwogenden Weltmeers Rückschlag im äußersten Norden, indem die Gewässer ihr Gleichgewicht herstellten, mögen dort auch wieder ähnliche Felsblöcke südwärts geflutet worden sein. Ich könnte dieser Muthmaßung noch manches Andre beifügen, und doch sind es nur Vielleichts! — Vielleicht ergossen sich die Meeresmassen über den Erdball damals, als in den Umgebungen des Südpols zuerst jene weiten Länder und Gebirge plötzlich aus den Tiefen der Urwasser hervordrängten; Länder und Gebirge, deren übergletscherte Thäler und hohe Felsenkulmen erst in unsern Tagen vom Auge kühner Seefahrer entdeckt worden sind, und, als sechster Welttheil, geheimnißvoll dastehn. Vielleicht ward die Verdünstung jener Ueberschwemmung des Erdballs Ursach eines furchtbaren Kältegrades im Dunstkreis, besonders der nördlichen Zoner, daß hier eine lange Vergletscherung der Festlande entstand, und Höhen, wie Ebnen mit Eis-Lagen bedeckt wurden, die allmälig erst abschmolzen, bis ein neues Leben des Thier- und Pflanzenthums aufgehen konnte.

Ob noch einzelne, verwaisete Abkömmlinge von jenen riesenhaften Thiergestalten der Urwelt in unbekannten Einöden umherirren mögen, die kein Europäer gesehn, wer kann es sagen? Jener bekannte Mammuth, den im Jahr 1799 ein tungusischer Fischer im Eise der Lena-Mündung noch mit Haut und Haar bekleidet, fand; jenes am Wiluji-Flusse im Jahre 1771 ausgegrabene Rhinozeros in Fleisch und Haut erhalten, welches Pallas beschrieb, und mancher andre Fund der Art, deuten auf eine noch nicht allzulange Vergangenheit der letzten Weltverwandlung zurück. Am rothen See, in den rauhen Wildnissen Obercanada's, soll sich den erschrocknen Indianern noch ein ähnliches Ungeheuer lebendig gezeigt haben, wie J. Long in seinen Reisen berichtet*).

*) Daß die Macht der Gewässer einzelne solcher Felsenstücke (blocs erratiques) im Fortsturz mit sich fortreißen könne, ist nichts Unglaubhaftes. Was sind die größten jener Blöcke im Vergleich der Masse und Wucht eines überwallenden Meers, das an Tiefe hin und wieder die Höhen der höchsten Berge übertrifft? Der Gipfel des Tschahamular im tibetanischen Himalaja hat 26,400 Fuß absoluter Höhe. Aber Kapitän James Roß fand (900 Seemeilen westwärts von St. Helena) das Meer 30,000 Fuß tief, und mußte die Schnur, um sie bis zum Boden des Meeres senkrecht zu bewahren, mit 450 Pfund beschweren.

*) In der von C. A. W. Zimmermann herausgegebenen Uebersetzung von „J. Longs Land- und Seereisen" (Hamburg. 1791. S. 119 ff.). Der rothe See, von den Wilden Misqui Sakingan geheißen, hat seinen Namen vom vergossenen Blut jenes fremden Thiers empfangen, welches zwei Chippway-Krieger am Ufer erscheinen sahn und anschossen, worauf es verwundet in den See zurückging und dessen Wellen färbte. Es hatte, der Beschreibung nach, ungewöhnliche Größe, langsamen schwerfälligen Gang, und ein Fell, wie mit Moos bedeckt. Bei den ersten Schüssen schien es die Kugeln kaum zu empfinden.

Redacteur: Dr. Gretschel.

VI. Industrie-Ausstellung.

Die Ausstellung der zur Verloosung angekauften Gegenstände, so wie der Actienverkauf, wird Sonnabend den 5. October Nachmittags 4 Uhr bestimmt geschlossen.

Bekanntmachung.

Eidlich erhärteter Anzeige zufolge sind dem Frachtfuhrmann **Adam Engel**, gebürtig aus Orb im Regierungsbezirk Aschaffenburg, gestern früh zwischen 5 bis halb 6 Uhr auf dem zwischen dem Gasthofe zum Sandberg bei Rückmarsdorf und Lindenau gelegenen Theile der Merseburg-Leipziger Chaussee aus dem Schiffe seines Frachtfuhrwerks die nachstehend näher beschriebenen Gegenstände entwendet worden.

Es wird daher vor dem Ankaufe dieser Sachen gewarnt und um Mitwirkung zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des Entwendeten gebeten.

Kreisamt Leipzig, den 2. November 1842.

Kunad.

Freyberg.

Beschreibung der gestohlenen Gegenstände.

1) ein Koffer, etwa 1 1/2 Elle lang, 1/2 Elle breit und 3/4 Elle hoch; der obere Theil, welcher den Deckel bildet, gewölbt und mit Fell — wahrscheinlich Schweinshaut — von dem jedoch die Haare ausgegangen sind, überzogen. Derselbe ist mit eisernen Bändern und einem Vorlegeschloß versehen und dieses sowohl, als das von innen befestigte Schloß sind verschlossen gewesen und es befinden sich die Schlüssel dazu beim Kreisamte.

Im Koffer sollen sich außer mehren darin zerstreut liegenden unbrauchbaren Papieren — namentlich alten Frachtbriefen — befunden haben:

zwei 3 — 4 Zoll lange versiegelte Flaschen mit Bergöl;

eine Brieftasche von braunem Kalbleder, mit 3 Taschen und in dieser:

5 einthälerige preußische Tresorscheine und die Frachtbriefe über die Güter, welche Engel geladen hatte. Diese Frachtbriefe sind im Belaufe von 50 Centnern vom Spediteur Primaves in Hanau und im Belaufe von 40 Centnern vom Spediteur Schilles in Frankfurt a/M. ausgestellt und lauten auf den Bestohlnen.

Die Nummern und Signa derselben hat Engel nicht anzugeben vermocht.

2) ein Sieb mit Drahtboden, die Fassung von Tannenholze;
3) ein Futtersack von grauer Leinwand und geflickt, in demselben eine Fuhrmannsstriegel.

Bekanntmachung.

In den Morgenstunden des 24. vorigen Monats ist aus einer in der Gerbergasse allhier gelegenen Schenkwirthschaft und zwar aus einer im Hofe der letztern befindlichen Kammer die nachstehend sub ⊙ beschriebene

Taschen-Uhr,

vermuthlich von dem sub ☽, so weit möglich, signalisirten, bis jetzt unbekannten Manne, entwendet worden, welcher die Nacht zuvor in jenem Locale zugebracht hat.

Indem wir vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung jener Uhr warnen, fordern wir Jeden, dem über diesen Diebstahl oder den Dieb etwas Näheres bekannt sein, oder werden sollte, zur ungesäumten Anzeige hierdurch auf.

Leipzig, den 2. November 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Heinze.

⊙

Beschreibung der entwendeten Uhr.

Es war eine silberne, eingehäusige Taschenuhr mit römischen Ziffern, blauen Stahlweisern, tombackenem Uebergehäuse und weißem Zifferblatte; sie wurde auf der Rückseite aufgezogen, und hing an einer grauen Gummischnure mit messingenem Uhrschlüssel.

☾

Beschreibung des Unbekannten.

Er schien 28 Jahre alt zu sein und war mittler untersetzter Statur, mit einem grauen Rocke und einer weißen Piquee-Weste bekleidet.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 4. November: Hans Jürge, Schauspiel von Holtei. Hierauf: Pas d'Autriche, aus dem Ballet: „Der Polterabend" von Hoquet, Musik von Herrmann Schmidt, ausgeführt von Dem. Polin und Herrn Gasperini. Hierauf: Das Königreich der Weiber, Burleske mit Gesang von Genée. Nach dem 1. Acte: Pas de galoppe aus dem Ballet „Der Polterabend" von Hoguet, Musik von Ganz, ausgeführt von Dem. Polin und Herrn Gasperini. Zum Beschluß: „L'Esmeralda" pas seul aus dem Ballet „Der hinkende Teufel", Musik von Ganz, ausgeführt von Dem. Polin.

Armen-Concert.

Der Musikverein Euterpe veranstaltet vor Beginn seiner Abonnements-Concerte zum Besten der hiesigen Armen **Montags den 7. November Abends 7 Uhr im Hauptsaale der Buchhändlerbörse** ein Extraconcert unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Herrn **C. G. Müller** in Altenburg.

Erster Theil: Ouverture (Hero und Leander) von J. Rietz; Arie aus Figaro's Hochzeit von Mozart, vorgetragen von Fräulein Marie Sachs; Phantasie für Pianoforte über die Serenade und Menuett aus Don Juan von Thalberg, vorgetragen von Herrn Eduard Buddeus aus Liefland; Arie aus Johann von Paris von Boieldieu, vorgetr. von Fräul. Sachs; Thème original für Pfte. von Thalberg und Erlkönig von Lißzt, vorgetragen von Herrn Buddeus; Marsch und Chor aus den Ruinen von Athen von L. v. Beethoven, vorgetr. von dem Thomaner-Chor.

Zweiter Theil: Der Gang nach dem Eisenhammer, Ballade von Schiller mit Musik von Anselm Weber. Den Vortrag des Gedichtes hat Herr Düringer gefälligst übernommen.

Billets zu 15 Ngr. sind in den Musikalienhandlungen des Hr. **F. Hofmeister** und Herrn **C. F. Kistner**, so wie bei dem Cassirer des Vereines, Herrn Sensal **Schütz**, Petersstraße Nr. 23, am Concertabende aber an der Casse zu haben. Leipzig, den 1. November 1842.

Die Direction des Musikvereins Euterpe.

Polytechnische Gesellschaft.

Um einem ausgesprochenen Wunsche zu genügen, habe ich mich entschlossen, die von mir für diesen Winter angekündigten unentgeltlichen akademischen Vorträge über allgemeine Technologie auch den Mitgliedern der polytechnischen Gesellschaft dadurch zugänglich zu machen, daß ich dieselben Montags, Mittwochs und Sonnabends Abends 6 Uhr im Locale der Gesellschaft halten werde. Die Herren Mitglieder, welche die Vorträge zu besuchen denken, werden ersucht, sich wegen der Eintrittskarten an Herrn **Friedrich Hofmeister** zu wenden. Die Vorlesungen können wegen anderweitiger Benutzung des Locals erst Mittwoch den 16. November ihren Anfang nehmen. **Dr. A. Weinlig**, d. Z. Director.

Die nach unserm Frachttarif stipulirte Winterzulage von 5 Ngr. = 4 gGr. pr. Ctr. werden wir von heute an nur für die zu Berg verladenen Güter erheben, und die zu Thal erst vom 15. dieses Monats um obige Zulage erhöhen. Magdeburg, den 1. November 1842.

Die Direction der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschifffahrts-Compagnie.
Holtzapfel.

Die Auction

in Nr. 39/1130 auf der Gerbergasse kann erst den 7 j. M. von früh 9 Uhr an fortgesetzt werden.

Adv. **Beuthner** jun., Notar.

Bei **Theodor Thomas** in Leipzig, Petersstraße, vis à vis dem Hotel de Baviere, ist zu haben:

Neuer Briefsteller für Liebende.

Enthaltend alle Arten Liebesbriefe und 41 gehaltvolle Gedichte auf Geburts-, Namens- und Neujahrstage, Hochzeiten, Polterabende und andere erfreuliche Vorfälle. Vom Verfasser des galanten Stutzers. Fünfte verbesserte Auflage. 8. 1842 Eleg. broch. 11½ Ngr.

Die Kunst, einen schönen und guten Brief zu schreiben, ist für jeden Menschen ein Bedürfniß, wenn er auf Bildung Anspruch machen will. Hier ist nun eine Auswahl der besten Briefe für Liebende in allen nur möglichen Vorfallen. Auch die Gedichte werden keine überflüssige Zugabe sein.

☞ Zur Unterrichtsertheilung im kaufmännischen Rechnen oder andern Hilfskenntnissen des Handelsstandes sind wöchentlich wieder ein paar Abendstunden verfügbar. Näheres auf gefällige Anfragen: Salzgäßchen Nr. 8/409, im 4. Stock.

Empfehlung.

Allen meinen werthen Kunden, so wie einem hochgeehrten Publicum, empfehle ich mich hiermit, alle Bestellungen von

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18421104/4

Schuhmacherarbeit nach der neuesten Façon, bester Qualität und zu den gewöhnlichen Preisen auf das Schnellste und Pünctlichste auszuführen

J. H. Reichenbach, Schuhmachermstr.
Reichsstr. Nr. 11/543, im Hofe quervor 1 Treppe.

Bekanntmachung.

Unterzeichnete erlauben sich hierdurch bekannt zu machen, daß sie ihre bisher unter der Firma: **Schurath & Heß** bekannte Brückenwaagen-Fabrik vom heutigen Dato an getrennt fortsetzen und nicht verfehlen werden, durch gute und solide Arbeit sich das bisher geschenkte Zutrauen eines geehrten Publicums zu erhalten zu suchen.

Leipzig, den 31. October 1842.

Heinrich Bernhard Heß, Dresdner Str. Nr. 30.
Wilhelm Schurath, Inselstraße Nr. 5.

Dem kunstliebenden Publicum zeige ich ergebenst an, daß ich ein Atelier für

Daguerreotypie und Portraitmalerei

eingerichtet habe, und daselbst Daguerreotyp-Portraits und Gruppen (Lichtbilder) in wenigen Secunden, mit naturgetreuester Aehnlichkeit, möglichst malerischer Anordnung u. sonst zu machenden Ansprüchen fertige. Um dem Wunsche Vieler zu begegnen, können auch obige Portraits in beliebiger Größe in Oel gemalt werden, wodurch nicht nur die Zeit der Sitzung sehr verkürzt, sondern auch die Aehnlichkeit am zuverlässigsten erreicht wird. Zur gefälligen Beachtung empfiehlt dieß

Louis Lüders, Portraitmaler,
im Seitengeb. des Wintergartens, Eingang neben St. Rom.

Hausverkauf.

Ein Haus nebst Garten in der Leipziger Gasse in Reudnitz, welches erst vor zwei Jahren neu gebaut ist, soll wegen Wegwendung des Besitzers von hier, unter annehmlichen Bedingungen verkauft werden. Das Nähere in Nr. 104.

Pianoforte's
in Flügel- und Tafelform

stehen zum Verkaufe vorräthig im Pianofortemagazin von
L. J. Schöne, Königsplatz Nr. 14.

Flugel- und tafelförmige Pianoforte,

in guter Auswahl, sind billigst zu vermiethen in der Leihanstalt für Musik von
C. A. Klemm, Neumarkt, hohe Lilie, 1. Etage.

Zu verkaufen: Eine gutgehaltene Communalgarden-Armatur, ein Kinderwagen und einige juristische Werke: lange Straße Nr. 21.

Zu verkaufen ist ein Secretair, ganz neu, ein Sophatisch von Mahagony, sechs Rohrstühle, ein Ausziehtisch und ein Spiegel, dunkel, und eine Commode, hell polirt: kleine Fleischergasse Nr. 28, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist ein ganz gut gehaltener Bücherschrank, 3 Ellen breit: Reichsstraße Nr. 10, 2 Treppen.

Zu verkaufen sind 5 Stück Doppelfenster. Das Nähere Reichels Garten, Hrn. Mag. **Otto's** Haus, 1 Tr.

Zu verkaufen ist ein vierrädriger Handwagen mit eisernen Achsen, Friedrichsstraße Nr. 27 bei **Seifert**.

* Ein zweirädriger Wagen nebst Pferd und Geschirr ist wegen schneller Abreise billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen im deutschen Hause am Königsplatze.

6 Stück brauchbare Postpferde stehen in hiesiger Posthalterei von dato an wegen Reduction zu verkaufen.
Leipzig, den 3. November 1842.

Frische Krammetsvögel und **Schnepfen** billig: Preußergäßchen Nr. 5.

Grosse italienische Maronen,
Strassburger Münsterkäse in Schachteln,
Frankfurter Bratwürstel,
süssen Wein-Most,

Kieler Sprotten, frische Schaal-Austern, Astrachaner und Hamburger Caviar, geraucherten Rheinlachs, große Lüneburger und Elbinger Neunaugen, marin. Brataal, marin. Muscheln, empfiehlt **J. A. Nürnberg**, am Markte Nr. 2/386.

Frankfurter Würstchen, echte Teltower Rübchen und reine Bamberger Schmelzbutter, ganz frisch, bei **Frdr. Schwennicke.**

* Von Jenaer und Gothaer Cervelat- und Zungenwürsten erhielt in ganz ausgezeichneter Qualität **Fr. Schwennicke.**

* Von Malaga-Citronen und Traubenrosinen à 1/1 und 1/2 Kisten erhielt das Vorzüglichste **Fr. Schwennicke.**

Frankfurter Bratwürste,

die ersten angekommenen, empfiehlt
Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

* Echten Limburger Käse,

beste Qualität, empfiehlt das Stück zu 7 1/2 Ngr.
C. M. Sever, Nicolaistraße Nr. 50/600.

* Am 1. November a. c. *

sind meine neuen Malaga-Citronen angekommen und empfehle dieselben als eine ausgezeichnet schöne Waare billigst.
Math. Sever, Nicolaistraße Nr. 50/600.

Die erwarteten

italienischen Maronen

treffen heute ein und empfehle solche billigst.
C. W. Müller, Petersstraße Nr. 7/74.

* **Neue Malaga-Citronen, Hamburger Caviar**, Elbinger Bricken, Brabanter- und Malaga-Sardellen, Vollhäringe und echten Düsseldorfer Senf, alles frisch und billig bei **J. F. A. Hillig**, am Markte Nr. 17/2.

* **Lager echter Havana-, Bremer und Hamburger Cigarren** bei
Julius Friedr. Pohle,
Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.

Feiner Varinas-Canaster in Rollen
à Pfd. 12 1/2 Ngr. bei **Julius Friedrich Pohle**,
Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.

Java-Kaffee à Pfund 6 Ngr. 3 Pf.
Raffinad à Pfund 6 Ngr. 3 Pf.
Banffer Vollhäringe à Stück 6 bis 9 Pf., in Schocken billiger, empfiehlt
Ferd. Müller, große Windmühlengasse Nr. 6.

Beste trockene Hefe, aus der Fabrik von **C. H. Förstemann** in Nordhausen, das Pfd. à 8 Ngr., mit Gebrauchsanweisung, empfing in Commission und ist stets frisch zu haben bei **J. A. Lehmann**, Zeitzer Straße.

Wohlfeiles Brennmaterial.

Kokeabfall Nr. I. à 9 Ngr.,
do. = II. à 6 Ngr.
pr. Dresdner Scheffel wird verkauft im Leipzig-Dresdner Bahnhofe.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18421104/5

Beste trockene Braunkohlensteine
empfehlen als vorzügliches Feuerungsmaterial
J. G. Barth & A. Schmidt jun.
in Delitzsch.

* Beste Bamberger Schmelzbutter in Fässern und einzelen empfiehlt zu billigst gestelltem Preise
Johann Andreas Fiedler,
Neumarkt, hohe Lilie Nr. 14/48.

Gegen Erkältung der Füsse
empfehle ich die höchst zweckmäßigen
Wasserdichten Einlegesohlen
für Damen und Herren in allen Größen mit und ohne Korksohle zu den billigsten Fabrikpreisen.
G. F. Märklin, Markt Nr. 16/1.

* Das Commissionslager des von mir verfertigten Cautschouc um Wasserdichtmachen des Leders, so wie auch des orientalischen Räucherbalsams befindet sich bei Herrn **E. F. A. Götte,** Grimma'sche Straße Nr. 28.
G. Magatz in Volkmarsdorf.

Dameuputz.
Hüte in Sammt und Seide, Kapuzen, Hauben, Kragen 2c., empfiehlt in Auswahl billigst
Sophie Tränkner, Petersstr. 1. Et. neben St. Wien.

Wollene Strickgarne,
englisches und deutsches Fabrikat, empfiehlt in weiß und grau melirt
Friedrich Preußer, Markt, Stieglitz's Hof.

Jütländische Strümpfe und Socken
in weiß und grau, gestrickt, empfiehlt
Friedrich Preußer, Markt, Stieglitz's Hof.

Gummi-Ueberschuhe,
mittle und kleinere Façons, das Paar 1 Thlr. 7½ Ngr., bei
C. G. O. Fischer, Halle'sche Straße.

Das Neueste in angefangenen Tapisseriearbeiten und Drahtsachen empfiehlt **Pauline Beatus,** Neukirchhof 32.

Gänzlicher Ausverkauf
einiger Caffee-Service von bemaltem feinen Steingut, Thee- und Tisch-Service, von Porcellaine, Lampen, Kaffeetassen 2c., unter dem Fabrikpreise; ferner eines Waschschranks, eines eleganten Kinderwagens und einer Jagdflinte, bei
Petit, Reichsstraße Nr. 54.

In Auerbachs Hofe, 2. Bude vom Marktteingange rechts, ist Hubertusburger Steingut billig zu verkaufen und dieselbe Bude von Weihnachten ab außer den Messen zu vermiethen.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus im Preise von 10 bis 20tausend Thalern, am liebsten mit einem Garten. Nur Selbstverkäufer oder Bevollmächtigte werden ersucht, ihre Angaben unter C. G. an die Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Zu kaufen gesucht wird ein vollständiges Billard, in der Burgstraße Nr. 20.

Offene Stelle
für einen jungen Menschen von 14 bis 16 Jahren, welcher im Schreiben gewandt und willig ist, kann sofort einen Dienst erhalten durch **M. Sever,** Nicolaistraße Nr. 50/600.

Zum sofortigen Antritte wird ein ordentliches Dienstmädchen gesucht, welches glaubwürdige Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufzeigen kann. Salomonsstraße Nr. 4 parterre.

Ein Kindermädchen kann sogleich antreten und sich mit ihren Attesten melden beim Hausmann, Petersstr. Nr. 13/80.

* Eine gesunde Amme wird sogleich zu miethen gesucht, am liebsten die schon gestillt hat: Klostergasse Nr. 9.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen. Das Nähere im Gewölbe über Aeckerleins Keller am Markte.

Gesucht wird sogleich wegen Krankheit ein ordentliches, reinliches Dienstmädchen: große Fleischergasse Nr. 2.

Anerbieten. Ein erfahrener Reisender, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen achtbarer Häuser ausgestattet, der französischen und englischen Sprache kundig, wünscht seine Stellung zu verändern und bietet unter sehr billigen Bedingungen seine Dienste einem hiesigen oder auswärtigen Hause oder Fabrik an. Gefällige Adressen mit der Chiffre G. Nr. 9 portofrei werden poste restante Leipzig in seine Hände gelangen.

Gesuch. Eine Köchin in dem kräftigsten Alter (28 Jahre), welche in großen Häusern gewesen und in jeder Art der Koch- und Backkunst erfahren ist, besonders aber die Wiener Küche gut versteht, sucht eine Stelle bei einer angesehenen Familie, und wird über sie das Nähere mittheilen Frau verwitwete **Schenk,** auf der Ulrichsgasse Nr. 22.

Gesucht wird zu Ostern 1843 ein Familienlogis, im Preise von 150 bis 250 Thlr. jährlichen Miethzins. Offerten (ohne Unterhändler) bittet man unten den Buchstaben H. J. W. an die Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesuch. Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst 3 Schlafstuben und Zubehör, wird in einigen Wochen oder spätestens zu Weihnachten zu miethen gesucht. Adressen sind Brühl Nr. 27, 1 Treppe hoch abzugeben.

* Eine anständige Familie wünscht jetzt oder zu Weihnachten einige junge Menschen, welche die Handlung erlernen oder die Schulen besuchen, in Kost und Logis zu nehmen. Humanität und älterliche Behandlung wird ihnen zu Theil werden. Auf gefällige Nachfragen wird Hr. Stadtrath **Schmidt** die Güte haben, nähere Nachricht zu ertheilen, Ranstädter Thor Nr. 18/1010.

Zu vermiethen ist sogleich ein Stübchen nach der Promenade. Thomaskirchhof Nr. 1/156, vorn heraus, 4 Tr.

Zu vermiethen ist von jetzt oder Weihnachten an einen soliden Herrn eine Erkerstube mit Alcoven: Grimma'sche Str. Nr. 34 u. 591, 3 Treppen.

Zu vermiethen ist sofort eine Schlafstelle, Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 2.

Zu vermiethen ist zu Weihnachten ein Familienlogis: Eisenbahnstraße Nr. 5 vor dem Schützenthore.

Zu vermiethen ist eine große Stube nebst Alkoven und Kämmerchen. Näheres erfährt man Nr. 63, das dritte Haus von der Post, 3. Etage, Thüre links, Nachmittags von 1 bis 3 Uhr.

Zu vermiethen ist eine 3 Fenster breite Stube, Aussicht ins Preußergäßchen: Neumarkt Nr. 13/21, 3 Treppen.

Zu vermiethen sind einige freundliche Stuben, mit oder ohne Meubles: Neumarkt Nr. 33, 2 Treppen.

Zu vermiethen ist ein Familienlogis in einem Verschluß und erster Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Speisekämmerchen, Bodenkammer, Kellerraum, Holzremise, Gärtchen und Benutzung des Waschhauses und Trockenplatzes: neuer Anbau, lange Straße Nr. 11.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18421104/6

Zu vermiethen sind eine dritte und eine vierte Etage in der Reichsstraße, eine dritte Etage am Neumarkt und ein Parterre, für eine Restauration, Conditorei oder Cigarrengeschäft passend, durch **Hamger**, am Petersschießgraben.

Zu vermiethen und sogleich zu beziehen sind 2 Stuben an solide Frauenzimmer: Ritterstr. Nr. 22, Mittelgeb. 3 Tr.

* Eine Stube ist zu vermiethen an einen oder zwei solide Herren; Aussicht auf die Promenade: Klostergasse 16, 4 Tr.

* Eine freundliche Stube nebst Schlafgemach vorn heraus ist zu vermiethen: kleine Fleischergasse, rother Krebs, drei Treppen hoch.

Einige Garten-Abtheilungen sind noch billig zu vermiethen: Bahnhofstr. Nr. 19. Das Nähere daselbst beim Hausmann.

Kirmes in Kleinzschocher.

Sonntag den 6. Nov. ladet ein geehrtes Publicum zur Tanzmusik ergebenst ein, wobei mit warmen und kalten Speisen, guten Getränken und selbst gebackenem Kuchen bestens bedient wird, und bitte um zahlreichen Besuch. **C. Völligke.**

Lindenauer Kirmes,

Sonntag den 6. November und folgende Tage in der Woche. Es ladet ein verehrungswürdiges Publicum dazu ergebenst ein
Friedrich Oettel.

Vorderes Brand.

Heute zum Schluß meiner Kirmes, wobei Concert und Tanzmusik stattfindet, ladet zu warmen und kalten Speisen, feiner Gose und andern Getränken ergebenst ein
Lindner.

Heute
Kirmes in Connewitz.

***** Heute Beschluß der Kirmesfeier auf dem Leipziger Feldschlößchen, dabei delicate Obst- und Kaffeekuchen. C. Gleichmann.**

Große Funkenburg.

Heute Freitag den 4. November
starkbesetztes Concert.
J. G. Hauschild.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concert und warmen Abendessen, portionenweis, ladet ergebenst ein
C. G. Paatz, auf der großen Funkenburg.

* Heute Freitag ladet zum Schlachtfeste, früh zu Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst ergebenst ein
J. G. Hentze in Reichels Garten.

* Heute Freitag früh 1/2 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends frische Wurst und Wellsuppe und Karpfen polnisch ladet ergebenst ein **J. G. Elßing**, im Salzgäßchen im Keller.

Heute Freitag den 4. November ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein **C. Thomas**, Mühlgasse.

Stadt Malmedy.

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen in der Restauration bei
A. Krahl, Ritterstraße.

* Heute Abend zu Karpfen (polnisch) nebst Beefsteaks mit geschmorten Kartoffeln ladet ergebenst ein
F. A. Böttcher, Magazingasse Nr. 25.

* Heute früh um 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **Carl Birkner**, Neumarkt Nr. 11/18.

Einladung.

Heute den 4. November ladet zu Schweinsknöchelchen ergebenst ein **Gräfe** in Eutritzsch.

Schützenhaus.

Heute Freitag d. 4. Nov. Schweinsknöchelchen mit Klößen ꝛc.

Eutritzsch.

Heute Freitag engl. Topfrinderbraten mit Thüringer Klößen und feiner Gose in der Gosenschenke bei
A. Heyser.

Einladung.

Heute früh 8 Uhr zu Wellfleisch nebst 10jährigem Nordhäuser, Abends frische Wurst und Wurstsuppe, Bratwurst und warmen Krautsallat, so wie ein Töpfchen ganz feines Tauchaer Lagerbier, ladet ergebenst ein
S. Blöding, Gewandgäßchen.

Einladung. Heute Abend werden Schweinsknöchelchen, Klöße, Meerrettig und Sauerkraut von 5 Uhr an in und außer dem Hause verspeist. Um zahlreichen Besuch bittet
Koßmehl im Heilbrunnen.

Erstes Schlachtfest.

Sonnabend den 5. November ladet früh 1/2 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu Wellsuppe und frischer Wurst nebst einem Töpfchen Waldschlößchenbier ergebenst ein
G. Pöhler neben Stadt Hamburg.

* Heute früh Wellfleisch und abends Wurst und Suppe bei **C. Walch.**

Das Felsenkellerbier aus Meißen kann ich noch als ausgezeichnet empfehlen. **Johne** im Gewandgäßchen.

Heute Freitag 1/2 9 Uhr zu Speckkuchen nebst einem Töpfchen feinen Lagerbier ladet ergebenst ein
C. Ackermann, Burgstraße Nr. 21.

Heute Abend Pökelschweinsknöchelchen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig, bei **J. G. Kitzing.**

Fortuna.

Heute Abend Pökelschweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut, wozu ergebenst einladet
J. F. Vollroth.

Heute halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
C. F. Hauck, Reichsstraße Nr. 11.

* Morgen Sonnabend früh halb 9 Uhr Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe bei
Carl Paul, Plauenscher Platz Nr. 5/453.

Sonnabend den 5. November
Schlachtfest.

Alle meine Gönner und Freunde lade ich früh 1/2 9 Uhr zu Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst und Wellsuppe, Bratwurst und Sauerkraut, Hasenbraten und polnischen Karpfen ergebenst ein, wobei ich ein Töpfchen feines Lagerbier verzapfe. **Carl Hauck**, Poststraße Nr. 7.

Die Abonnements- u. Gastbillets zur 1. Abendunterhaltung der Gesellschaft

FORTUNA

im Wiener Saale

sind bis morgen abzuholen beim Director, kleine Fleischergasse im rothen Krebs, 3. Etage.

☞ Zum Extra-Concert werden für Gäste Marken ausgegeben.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18421104/7

* Heute Freitag, zum Schluß der Kirmes in Stötteritz Concert von Nachmittags 2 Uhr an. **Schulze.**

Verloren wurde am 2. Novbr. Abends, vom Königsplatze bis nach dem Plauischen Platz, eine kleine blaue Brieftasche, welche einen Fünfthalerschein und eine Adreßkarte enthält. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige Brieftasche nebst Inhalt, gegen eine der Sache angemessene Belohnung, im Hause Nr. 1, 1 Tr. hoch, am Plauischen Platz (sonst Hausnummer 441) abzugeben.

Verloren, wurden gestern früh 3 zusammengebundene kleine Schlüssel, durch die Hainstraße bis auf den Markt; gegen Belohnung abzugeben in der goldenen Krone.

Verloren. Ein braungestreifter alter Thibetleib ohne Aermel ist den 2. Nov. Nachmittags entweder in der Petersstraße, Grimma'schen Straße oder Nicolaistraße durch Amtmanns Hof verloren worden. Der Finder wird gebeten, gegen eine angemessene Belohnung denselben abzugeben in der Magazingasse Nr. 4, 1 Treppe.

Verlaufen haben sich am 1. d. 2 Gänse, und sind gegen die Insertionsgebühren Bahnhofstraße Nr. 3 abzuholen.

* Meine Rückkehr von Weimar zeige ich hiermit an. **Dr. Stentzel,**
Großh. Sächs. Hofzahnarzt.

Herr **M. Schneider** wird herzlich gebeten, seine am Reformationsfeste in der St. Petri-Kirche gehaltene Predigt in Druck zu geben.

Der „unbekannten (sehr wohl bekannten) Freundin" (oder den Freunden) bringt für die gütige Empfehlung bei Mad **v. R.** seinen ungeheuchelten, innigen Dank
ein gewisser **H.**

Herr Director **Ringelhardt** würde sich den Theaterbesuchenden Damen sehr verbinden, wenn er die Logen mit Fußbänkchen versehen lassen wollte, denn die Sitze sind so hoch, daß kleine Personen die Füße stets in der Schwebe halten müssen, was eine peinliche Situation ist und manche Dame vom Besuch des Theaters abhält. Es wäre dieses eine Galanterie, die Herrn **Ringelhardt** gewiß gute Zinsen tragen würde.

Société Française.

Les membres de cet hiver sont invités de s'assembler ce soir au Café Klassig.

Partens. Heute Freitag A.

Vermählungs-Anzeige.
Dr. med. **Woldemar Grenser,**
Bertha Grenser, geb. **Wachsmuth.**
Leipzig, den 2. November 1842.

Nach mehrwöchentlichem Krankenlager verschied heute Mittag 12 Uhr, sanft und ruhig, im bald vollendeten 44. Jahre seines thätigen Lebens, unser geliebter Gatte, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, **Friedrich Gotthelf Ludwig Sieland,** Bürger, Kaufmann und gewesener Spediteur allhier. Wir widmen diese, für uns so schmerzliche Anzeige, werthen Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege, und bitten um deren stille Theilnahme.

Nach dem Willen des Entschlafenen werden wir uns äußerer Zeichen der Trauer enthalten.

Leipzig, am 3. November 1842.

Die Hinterlassenen.

Bekanntmachung.

Zu mehrerer Bequemlichkeit des Publicums soll der Vormittagsgottesdienst an Sonn- und Festtagen in den beiden Hauptkirchen zu St. Thomä und zu St. Nicolai, so wie in der Peterskirche vom 6 November d. J. an bis mit dem Sonntage Judica nächsten Jahres früh um 8½ Uhr seinen Anfang nehmen. Doch erleidet dadurch der übrige Gottesdienst keine Abänderung. Leipzig, der 3. November 1842.

Die Kirchen-Inspection zu Leipzig.
D. **Großmann,** Sup. Der Rath der Stadt Leipzig.
D. **Groß.**

Einpassirte Fremde.

Avenarius, Kaufmann von Rüdesheim, Hotel de Baviere.
v. Brandt, Gutsbesitzer von Schmörlitz, Hotel de Baviere.
Behn, Kaufmann von Lüneburg, Hotel de Pologne.
Bellmann, Kaufmann von Kopenhagen, Stadt Rom.
Bätz, Kaufmann von Oschatz, Hotel de Pologne.
v. Bosen, Amtmann nebst Fam., von Frankleben, gr. Blumenberg.
v. Bonow, Graf, von Augustusburg, Rheinischer Hof.
Bätz, Kaufmann von Regis, Stadt Berlin.
Busse, Gutsbesitzer von Frankfurt a/O., Stadt Hamburg.
Czimnawicz, Particulier von Warschau, Hotel de Pologne.
v. Döring, Partic. nebst Fam., von Dresden, großer Blumenberg.
Elymeyer, Banquier von Dresden, großer Blumenberg.
Eichhorn, Fräulein, von Korbach, Hotel de Baviere.
Frank, Rentier von London, Hotel de Saxe.
v. Franken, Student von Heidelberg, Hotel de Pologne.
Franke, Kaufmann von Naumburg, goldnes Horn.
Geinitz, Kaufmann von Dresden, Hotel de Pologne.
Gallos, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Dresden.
Gerlach, Fabrikant von Altenburg, Stadt Wien.
Holowinski, Rittergutsbes. nebst Fam., v. Petersburg, Hotel de Bav.
Hartmann, Kaufmann von Cassel, und
Heitendorf, Kaufmann von Aachen, Stadt Rom.
Huffmann, Kaufmann von Verden, großer Blumenberg.
Hering, D., von Berlin, deutsches Haus.
Heinze, Inspector von Spiegelberg, Stadt Hamburg.
Karßnicki, Gutsbesitzer nebst Familie, von Posen, und
Karßnicki, Ingenieur von Barcellona, Hotel de Baviere.
Kanig, Kaufmann von Schönebeck, und
Köppe, Amtmann von Baschewitz, Palmbaum.
Kor, Stadtger.-Rath von Lützen, Hotel de Pologne.
Kuhler, Postmeister von Waldheim, Rheinischer Hof.
Langrock, D., von Berlin, deutsches Haus.
Leopold, Superintendent von Grundstädt, Hotel de Baviere.
Leckhaus, Kaufmann von Remscheidt, und
v. Leipziger, Oberforstmeister nebst Fam., v. Schneeberg, H. de Bav.
Martini, Kaufmann von Zwickau, großer Blumenberg.
Meyer, Kaufmann von Frankfurt a/M., Stadt Hamburg.
v. Mangold, Regierungsrath von Dresden, Hotel de Baviere.
Müller, Kaufmann von Magdeburg, Baierscher Hof.
Neubauer, Amtmann nebst Gem., von Saatheim, gr. Blumenberg.
Nathusius, Particulier von Magdeburg, Rheinischer Hof.
Ottemar, Particulier von Prag, Stadt Rom.
v. Oppel, Amtshauptmann von Borna, Hotel de Prusse.
Pann, Fräulein, von Düsseldorf, Hotel de Baviere.
Retzer, Tonkünstler von Wien, deutsches Haus.
Rudeloff, Gutsbesitzer von Frankfurt a/O., Stadt Hamburg.
Rüger, Particulier von Hamburg, Hotel de Saxe.
v. Römer, Rittergutsbesitzer von Langendorf, Hotel de Pologne.
Schuhknecht, Particulier von Zeitz, Rheinischer Hof.
v. Schöne, Baron, von Löbnitz, und
v. Stockmar, Baron, von Coburg, Rheinischer Hof.
Schoffka, Kaufmann von Prag, Hotel de Saxe.
Scharf, Amtmann von Dürrenberg, Hotel de Pologne.
Trübel, OLG.-Referendar von Torgau, Hotel de Pologne.
v. Wolfsberg, Major von Epiries, Hotel de Pologne.
Wittfeld, Kaufmann von Aachen, Hotel de Baviere.
Wiß, D., von Berlin, deutsches Haus.
Zimmermann, Gutsbesitzer von Ziegenhain, Stadt Hamburg.

Druck und Verlag von E. Polz.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18421104/8